

Badnang. Die am Freitag den 19. d. Mts. in Unterweissach stattgefundene Versammlung zur Verständigung über das bei der heurigen Weinlese einzubaltende besondere Verfahren war von den Ortsvorstehern der weinbaureichenden Gemeinden des Bezirks und anderen Interessenten ziemlich zahlreich besucht. In dem Bestreben, den durch die leidigen Frohnächte an unseren Weinbergen entstandenen empfindlichen Schaden soweit thunlich zu vermindern, ermahnte man sich dahin, auf die Besetzung besondere Sorgfalt zu verwenden. Die auch in diesem Blatt veröffentlichten, von der R. Centralstelle für die Landwirtschaft ausgehenden Rathschläge für die heurige Weinlese zur Ausführung zu bringen und zu dem Ende sachverständige Männer aufzustellen, welche die nöthige Controle darüber, daß der Haupternte der guten unbeschädigten Trauben eine Vorlese der beschädigten und unreifen Trauben voranzugehen hat, ausüben. Auch hinsichtlich der Kellerung und der Behandlung unter der Presse wurden die in den Rathschlägen enthaltenen Winke für zweckmäßig befunden und erstreckten sich die Beratungen noch auf die Herbstbindung der Weinberge, auf ihre Anpflanzung mit zweckmäßigen Sorten, insbesondere der von Freiherrn v. Sturmleder empfohlenen Reblorte Salloran.

Mögen unsere Hoffnungen auf ein einigermaßen befriedigendes Weinertragniß nicht getäuscht werden. Der gestrige Kirchweihsonntag sollte nicht ohne einen Unglücksfall vorübergehen. In Cottenweiler stürzte gestern Abend der ledige, 27 Jahre alte Kutscher Gottlob Fritz von dort, welcher gestern Mittag von Cannstatt zu seinen Eltern auf Besuch kam, in der kurtischen Wirthschaft die Treppe hinab und starb an den hiebei erlittenen Verletzungen nach einigen Stunden.

Stuttgart den 19. Okt. Heute trat die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten zusammen. Hauptgegenstand der Beratung ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer. Dem Vernehmen nach wird die Kammer selbst Anfangs der zweiten Hälfte des November zusammentreten.

Nachdem Sr. Maj. der König den Prinzen Wilhelm von Württemberg zum Kommandeur der 27. Kavalleriebrigade (2. Königl. Württ.) vor Kurzem ernannt haben, ist auch der bisher in Ludwigsburg garnisonirte Stab der genannten Brigade nunmehr nach Stuttgart verlegt worden.

In der Nacht vom 18. auf den 19. Okt. brach der Boden der Metz, welche der Mörder Greiner in der Weißenburgstraße inne gehabt hatte und nun wieder von einem Metzger in Betrieb ist, in den Souterrain hinab.

Vor dem Ehlinger Schwurgerichtshofe wurde am 18. Okt. ein im April d. J. wegen Raubes zu achtfähriger Zuchthausstrafe Verurtheilter freigesprochen, weil es ihm gelungen war, mittelst Anwendung der Rastation in der gestrigen (zweiten) Verhandlung sein Alibi nachzuweisen.

Geislingen den 18. Okt. Heute wurde der Brandstifter des gestrigen Brandes an das königl. Oberamtsgericht eingeliefert. Derselbe, ein früherer Knecht des Abgebrannten, der sich im Unfrieden von diesem scheid, wurde noch gestern festgenommen und gestand sofort sein Verbrechen.

Aus dem Horber Oberamte wird dem N. Tzbl. berichtet, daß in dem Dorfe Dettenlee ein dreijähriges Kind unermittelter Eltern, das sich ohne Wissen derselben aus ihrer Wohnung entfernt hatte, im Walde verirrt und nachdem man es lange in banger Sorge gesucht, endlich todt aufgefunden worden

ist; die Knos in Verbindung mit Hunger und Kälte hätten dem jungen Leben ein schmerzliches Ende bereitet.

In Wellingen bei Kirchheim u. T. brannte am 19. Okt. Nachmittags ein Doppelhaus, von 2 Familien bewohnt, sammt den angebauten Scheuern total nieder.

Der Kaiser, von Baden-Baden kommend, traf am 18. Okt., Abends 8 1/2 Uhr in Frankfurt ein. Die Spitzen der Behörden waren am Bahnhofe versammelt. Unter dem begeisterten Jubel der ganz enormen, aus der Nähe und Ferne zusammengeströmten Menschenmasse fuhr der Kaiser nach dem Absteigquartier im Oberpostdirektionsgebäude. Die Stadt ist besaggt und desorirt, namentlich der vom Kaiser durchfahrne Bahnhofplatz, die Launusanlage, Kaiserstraße, der Hofmarkt und die Feil. Ueberall waren mit Laub ummündene besagte venetianische Masken angebracht. Zwei herrliche Triumphbögen fanden sich am Anfang und Ende der Kaiserstraße. Die großartige Illumination bis in Nebenstraßen hinein war vom schönsten Wetter begünstigt. Zwischen 9 und 10 Uhr drifirte ein grandioser Fackelzug von der kaiserlichen Residenz, umfassend 67 Vereine und Korporationen und begleitet von einem großen Theile der Schuljugend mit Lampions. Im ganzen zählte der Zug etwa 6000 Theilnehmer. Der Kaiser, welcher vom Balkon aus den Zug besichtigte, wurde mit stets wiederholten Hochs begrüßt.

Der nächste Tag war der Besichtigung der Stadt gewidmet. Am festlich geschmückten Römer wurde der Kaiser vom Oberbürgermeister, Magistrat und den Stadtverordneten empfangen und nach der unvermeidlichen Ansprache in den Kaiserfaal geleitet. Am Dom hatte sich die gesamte Geißlichkeit versammelt, um den Kaiser zu begrüßen. Nachdem der Dom besichtigt, ging die Fahrt der „Schönen Aussicht“ am Main zu, an der neuen Obermainbrücke vorbei in den zoologischen Garten, wo ein Frühstück servirt war und eingenommen wurde. Hierauf wurde die Fahrt durch die Stadt fortgesetzt und der Palmengarten besucht. Von da fuhr der Kaiser nach Sachsenhausen, wo am Ende der neuen Brücke die dortigen Bewohner sich im festlichen Zuge aufgestellt hatten. Die Mitte desselben bildete ein durch die Weibmänner, die Gärtner und die lutsmainischen Gesangsvereine umgebenes Fuß. Als der Kaiser zur Stelle gelangt war, hielt ein Veteran des Jahres 1813 eine Ansprache, in welcher er sagte: „Erlauben Ew. Majestät, daß ein alter Frankfurter Soldat und Sachsenhäuser Gärtner, diesen Pokal, gefüllt mit selbstgekeltertem Hohenstaheimer, (Apt. Imof), unteren alterbrauerten nationalen Trunk, kredenze. Der Allmächtige schütze und schirme Ew. Majestät!“ Der Kaiser trank, erst zögernd, dann aber noch weimlich kräftig aus dem dargereichten Schoppenglas. Nach Besichtigung des Neubaus des Städtelchen Kunst-F. Institutes erfolgte die Rückkehr nach Frankfurt zur neuen Börse, wo die bauausführenden Handwerker im künftigen Anzug aufgestellt waren. Die Zimmerleute waren mit ihren Abzeichen, 90 Mann stark, aufmarschirt. Von da fuhr der Kaiser nach vierstündiger Rundfahrt zur Residenz zurück. Um 5 Uhr fand bei Sr. M. jesät Diner statt, zu dem viele Einladungen ergingen. Der Abend war einem Ball im Saalbau gewidmet, der über Alles glänzend ausfiel und dem der Kaiser bis gegen 12 Uhr seine Aufmerksamkeit schenkte. Die Abreise erfolgte am 20. Okt., Morgens 9 Uhr 15 Min.

Geislingen den 18. Okt. Die Kinderpeft hat in Geislingen bereits 13 Gehöfte ergriffen und sind schon 38 Stück Rindvieh und 6 Ziegen getödtet worden. Gestern ist die Abperrung der ganzen Feldmark mit der Maßgabe beschloffen worden, daß die Forenfen an den Dienstagen und Freitagen jeder Woche ihre Felder in der Flur Geislingen, aber nur mit Pferden, nicht mit Rindvieh, bearbeiten dürfen. An diesen Tagen ist die

Remarckung für die Bewohner von Geislingen gesperrt. Zur Aufrechterhaltung der Remarckungssperre ist heute ein Kommando von 180 Mann nach Winkel, Johannisberg, Ebingen und Radesheim gelegt worden. In Geislingen selbst ist in den verheerten Stadtbezirken die Zödtung des aefonnten Bekandes an Wiederbauern beschloffen worden und wird schon jetzt mit der Desinfektion der Gehöfte, welche besucht und deshalb evakuit waren, begonnen. In den nicht verheerten Stadtbezirken müssen sämmtliche Wiederbauer in den Ställen gehalten werden.

Frankreich. Paris den 19. Okt. Republique Française bringt einen Manifestartikel aus der Feder Gambetta's, worin entschieden ausgesprochen wird, daß die einfache Rückkehr zu dem Zustande vor dem 16. Mai weder hinreichend noch thunlich sei. Die republikanischen Kandidaten hätten das Mandat erhalten, das Land gegen die unheilvollen Launen der persönlichen Gewalt zu sichern. Was sie diesbezüglich thun würden, wüßten sie noch nicht. Dies hänge von den Entschlüssen der Regierung ab, aber es sei erlaubt, zu versichern, daß sie als augenblicklich einzige Vertreter des Nationalwillens mit keinen halben widerwilligen Zugeständnissen, mit keiner unsicheren Unterwerfung sich begnügen würden. Wenn die Nothwendigkeit gebiete, besuche die politische Weisheit darin, ihr zu beschreiben, es würde keine Mäßigung, sondern würde Unklugheit und Feigheit sein, ihre Stimme zu verkennen.

Russland. Konstantinopel den 10. Okt. Der Sultan empfing Sayad in einer Privataudienz. Hierauf fand ein Ministerrath unter dem Vorhise des Sultans statt. Sayad theilte Serwer Pascha die jüngste Note Trilupis mit, welche er an den griechischen Gesandten in London richtete.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft. Stuttgart. (Neues 4 1/2 %iges wärrt. Anlehen.) Die soeben zum Abschluss gekommene Anleihe von 15 Millionen wird am 26. Okt. in Stuttgart und Frankfurt zum Kurse von 101 1/2 % zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden. Nach den jetzt schon einlaufenden Voranmeldungen zu schließen, ist an einem glänzenden Erfolge der Subskription nicht zu zweifeln, und wir können trotz der schwierigen Zeitverhältnisse einer württembergischen Anleihe gegenüber getroßt saen, daß der ganze Betrag von 15 Millionen Mark mehrfach überzeichnet werden dürfte.

Weinpreise. Stadt Geislingen den 19. Oktober. Ausflüch-Bergwein 38-40 M., Mittelgewächs 25-30 M. je pr. Hekt. Stadt Brackenheim den 19. Okt. Käufe von 22-33 M. pro Hekt. Käufer erwünscht. Lese dauert fort. Zellbach den 19. Okt. Käufe zu 22 bis 30 M. pro Hekt. Lese noch im Gang. Verkauf langsam. Käufer erwünscht. Rothenberg den 19. Okt. Käufe zu 85, 88, 90, 95 u. 100 M. pr. 3 Hekt. Bessere Lagen noch belaubt und werden erst nächste Woche gelesen. Schnaitz den 19. Okt. Preise sinken. Käufe zu 95 bis herab zu 85 M. pr. 3 Hekt. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht. Weinsberg. Illaltrach den 19. Okt. Lese allgemein. Käufe zu 85 bis 100 M. pr. 3 Hekt. Einiges verstillt. Käufer erwünscht. Qualität gut.

Obstpreise. Heilbronn Most Obst 5 M. 50 Pf. bis 6 M. per Centr.; gebrochenes Obst 2 M. 50 Pf. bis 3 M. per Simri. Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 23. Okt. Morgens 9 Uhr. Betstunde. Herr Helfer Kietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 125

Donnerstag den 25. Oktober 1877.

46. Jahrg.

Erheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile ober deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Unsere verehrl. Inserenten ersuchen wir, Anzeigen, welche auf bestimmte Aufnahme rechnen sollen, längstens bis Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 9 Uhr gütigst einzureichen. Die Redaktion.

Weinsberg. Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde Mainhardt, welche durch Regierungsdekret vom 12. April 1867 auf die Dauer von 10 Jahren die Erlaubniß erhalten hat, je am ersten Dienstag des Monats August einen Krämer- und Viehmarkt abhalten zu dürfen, hat um Ertheilung der gleichen Concession auch für die Zukunft nachgesucht.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind bis 15. November d. J. bei der unterzeichneten Stelle schriftlich vorzubringen. Den 22. Okt. 1877.

R. Oberamt. W. Schwend.

Aufforderung zur Geldtendmachung von Ansprüchen.

Wegen der bevorstehenden Auflösung des Bauamts Winnenden werden diejenigen, welche noch Forderungen an dasselbe zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Rechnungen in Bälde bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Winnenden den 22. Okt. 1877.

R. Eisenbahnamt. Daser.

Ebersberg. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am 24. d. Mts., Wein kann vom 27. d. Mts. an gekauft werden. Der Weinberg ist noch schön grün belaubt und vom Frost verschont geblieben. Noch wird erinnert, daß hier eine der besten Qualitäten des Landes erzielt wird. Die Herren Weinkäufer sind zu zahlreichem Besuche eingeladen. Auch hat dieselbe Gemeinde 5 Str. Soppen zu verkaufen. Gemeinderath.

Waldbrens, Oberamts Badnang.

Accord.

Am Montag den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Herstellung zweier hölzerner Fallen zur Abperrung des Feuersees

auf dem Rathhause in Abtheilung gebracht, wozu Accordslustige, di-strikt unbekante, mit Vermögenszeugniß versehen, eingeladen werden. Den 19. Okt. 1877.

Gemeinderath.

Badnang. Wollene und seidene Cachenez empfiehlt in großer Auswahl Hermann Schlehner.

Buchsthandelschule billigt bei Hermann Schlehner.

Dypenweiler. In gegenwärtiger Baumzeit empfehle ich aus meiner Baumschule ca. 2.000 schönste hochstämmige

Apfel- & Birnbäume im besten Post- und Tafelobst. Ebenso habe ich aus einer zweiten Baumschule eine größere Parthe

Obstbäume um ganz außergewöhnlich billigen Preis zu verkaufen und empfehle auch solche geringter Abnahme. Den 18. Okt. 1877.

Molt.

Unterzeichneter verkauft wegen Geschäftsveränderung seine

drei Wirthschaften sammt Wirthschaftsinventar auf dem VII. Loos bei Badnang. Dieselben können jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit

J. Fehle.

Badnang. Anzeige. Werthen Käufern zur Nachricht, daß ich bis nächsten Donnerstag den 25. u. Freitag den 26. Okt. im Gasthaus z. Waldhorn mit 90 Stück großer norddeutscher Schweine



ankomme und solche zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aussehe. Mehner aus Grünstadt.

Zahnarzt Pfeiffer. Heilbronn bei der Brücke. Sprechstunden täglich mit Ausnahme Samstags, an welchem Tage ich durch meinen Assistenten vertreten bin.

Badnang. Ausgezeichneten neuen Wein, 1/2 Liter zu 30 Pf., hat von heute an im Ausschank Restaurateur Fischer.

Murrhardt. Gebrochenes Tafelobst habe ich ungefähr 50 Simri zu verkaufen. Chr. Föll, Luchmacher.

Murrhardt. Eine noch gute, stark konstruirte Brückenwaage verkauft wegen Entbehrlichkeit billig Albert Dühringer.

Murrhardt. Einen schönen Winterüberzieher hat billig zu verkaufen Fr. Fuchs, Schneider.

Allmersbach bei Mettenau. Ein Handwägele hat zu verkaufen Karl Ulmer.

Unterweissach. Einen durch Steinkohleneinrichtung entbehrlich gewordenen Kastenofen hat zu verkaufen G. Rombold.

Badnang. Einen Schweinflall verkauft Küfer Fischer.

Vorzügliche Durer Salonkohle ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Mein oberes Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör, ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. W. Henninger, Conditor.

Mein großes Lager in **Murrhardt.**
fertigen Kleidern
 aller Art, **Arbeitsbosen** von M. 2. 50 an bis zu den feinsten und besten;
Stoff-Anzüge
 empfehle hiemit bestens unter Zusicherung billigster Preise.
Albert Böhlinger.

Großaspach.
 Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß er unter heutiger eine
Spezereihandlung
 auf hiesiger Plage errichtet hat und empfiehlt sich hiemit unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens.
Branntwein, Liqueur etc. wird zu äußerst billigen Preisen abgegeben.
Joh. Fischer jun., Bäcker.

Kommenden Montag den 29. Oktober sind wir mit einem Transporte
belgischer Fohlen
 im Gasthaus zum Lamm in Großaspach und laden Käufer hiezu ein.
Gebrüder Girschfeld
 aus Thalheim.

Antliche Beglaubigung birgt für die Richtigkeit.
Bei heftigem Husten und Brustschmerzen
 hatte sich dieses Uebel nach Gebrauch von bloß einer Flasche rheinischen Trauben-Brust-Honigs (Fabrik W. S. Zidenbeimer in Mainz) aus dem Verkaufs-Depot des Herrn J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt:
 Pfraundorf, R. Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern), den 30. März 1875. Franz Ellmayer, Deponom.
 Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt:
 Siegel der Gemeinde-Verwaltung Pfraundorf. Rehnauer, Bürgermeister.
 *) Allein acht mit nebligem Fabrikstempel à Flasche 3, 1/2, und 1 Mark in Wacknang bei
Julius Schmückle.
 Broschüren mit vielen Attesten gratis in allen Depots.

Geld-Gesuch.
 2500 M. werden gegen Sicherheit und gute Bürgschaft sogleich oder bis Martini aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Red.

Pflasterer
 finden bei gutem Lohn Arbeit im Afford bei dem Unternehmer des H. Hofes, Sektion Murrhardt.

Vom Kriegsschauplatz.
 Unbedeutende Gefechte und Reconnoscirungen von verschiedenen Armeecorps sind die wenigen Nachrichten. Dann kommt der abermalige Sturm, den die Rumänen am 19. Okt. auf eine türkische Redoute bei Plewna unternommen, aber von den Türken abgewiesen wurden. Eine russische Depesche meldet hierüber aus Gornj-Stuben folgendes: Nachmittags 12 1/2 Uhr verließen 4 rumänische Bataillone die vierte Parallele, um die Redoute anzugreifen, mußten sich aber, da ihnen starkes Gewehrfeuer entgegengefeuert wurde, zurückziehen. Am Abend 6 1/2 Uhr erneuerte der Führer der 4. rumänischen Division den Angriff gegen die Redoute. 3 voranrückende Bataillone sprangen in den Graben und verweilten daselbst eine Stunde, sich vergeblich bemühend, die Redoute zu erklimmen. Dieser längere Aufenthalt der bezeichneten Truppen gab Veranlassung zu der verfrähten Nachricht, daß die Redoute

genommen wäre. Schließlich mußten sich die Rumänen mit Verlust von 2 Offizieren und 200 Soldaten todt, sowie 20 Offizieren und 707 Soldaten verwundet zurückziehen. Die Verluste der Türken dürften auch bedeutend sein, da die zur Redoute hineilenden türkischen Reserven durch die rumänischen Batterien von der Flanke und dem Rücken stark beschossen wurden.
 Die Zeitungen melden, daß einige in der Schlacht am Aladschadag entkommene Bataillone mit Rukhtars Armee sich wieder vereinigten. Die Russen bei Medschidje (Dobrubtscha) fahren fort, bis Bitvrazi, Bagardschit, Gholikafche und Silistria zu rekonosciren. Suleiman Pascha befindet sich in Ruschuk.
 Die türkische Armee unter Suleiman Pascha hat sich vom Rom zurück gezogen. — Suleiman Pascha hat somit dasselbe gethan, weshalb Mehemed Ali abgesetzt wurde, aber

Wacknang.
Wohnungs-Veränderung.
 Von heute an wohne ich bei Hrn. Metzger Weigle, Schwannengasse, woselbst jeden Tag frische Milch zu haben ist.
 Frau Doll.

Wacknang.
Eine schwarzeidene Kappe
 ist in meiner Apotheke liegen geblieben.
 G. Weill, Adler-Apotheke.

Donnerstag
Kronprinzen.

Die **Druckerei**
 des **Murrthalboten**
 (Fr. Stroh)
 hält sich bestens empfohlen zur Anfertigung von allen **Druckarbeiten.**
 Lager amtlicher Formulare.
BROSCHÜREN
Statuten, Grabreden etc.
Rechnungen
 Preis-Courants, Cirkulare, Anzeigen, Kauf-Couverts mit Firma, Quittungen, Etikette, Plakate
ADRESS-, VISITENKARTEN,
Wohnungsbriefe
 Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine etc. etc.

Schätzungs-Protokoll
 für die Gebäudebrandversicherung empfiehlt den verehrl. Schlichter-Isenämtern in neuer Auflage die
 Druckerei des Murrthalboten.

erst, nachdem letzterer wenigstens den Versuch gemacht hatte, die russische Linie zu durchbrechen. Suleiman hat nicht einmal diesen Versuch gemacht und ist von Kadiol auf Kasgrad zurückgegangen — angeblich wegen Wasser- u. Holz-Mangel an ersterem Ort, in Wirklichkeit aber, weil die russische Kuffschuk-Armee ihn bedrohte. Der abermaligen Einschließung Ruschuks durch die Russen scheint nun nichts mehr im Wege zu stehen.
 Wien den 23. Okt. Die „Presse“ meldet aus Sitowa vom 22. Okt.: Das Corps in der Dobrubtscha und der linke Flügel der Armee am Rom haben sich in Bewegung gesetzt. Großfürst Wladimir hat das Kommando des zwölften Armeecorps übernommen.
 Wien den 22. Okt. Die Presse meldet aus Sitowa von heute: Die Ueberbrückung der Donau bei Petroscheni (zwischen Simnitska und Ruschuk) über die Insel Boatin weg ist beendet. Die Eisenbahnlinie Galatz-Bender soll am 27. Okt. eröffnet werden.

Petersburg den 23. Okt. Der „Solos“ meldet vom 21. Okt.: Unsere Truppen fahren fort, täglich Reste der gerittenen Armees-Multhar Pascha's einzufangen. Das russische Hauptquartier befindet sich in Gorkitka. Der Verlust der Russen war am 17. Okt.: 7 Offiziere und 233 Soldaten todt, 41 Offiziere und 1079 Soldaten verwundet, 8 Offiziere und 64 Soldaten kontusionirt.

Konstantinopel den 23. Okt. Die Blätter melden: Das Corps Zmail Gaffi Pascha's, das bei Jgdir stand, hat das russische Gebiet verlassen, um sich mit Multhar Pascha zu vereinigen.

Wien den 23. Okt. Aus Bukarest signifiziert man eine neue Ministerkrise. Die Konserativen dringen auf Einberufung der Kammer, Bratianu aber ist dagegen, da er fürchtet, daß die Kammer eine Erklärung gegen die Konvention mit Rußland erlassen werde.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 21. Okt. J. Majestät die Königin, Höchstselbe kurz nach der Rückkehr des Hofes hieher von einem Ratarthfieber befallen worden ist, jetzt aber in der Genesung sich befindet, gedenkt bejuss völliger Erholung auf ärztlichen Rath sich für einige Wochen nach San Remo zu begeben. Die Abreise dahin ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen.

Wacknang den 24. Okt. Am Kirchweihmontag, wo der Andrang von Passagieren auf die Posten in Murrhardt und Sulzbach ein so großer war, daß ein Leiterwagen zu Hilfe genommen werden mußte, hatte der Fuhrmann des letztern das Ungeschick, denselben bei Sulzbach umzuwerfen, wodurch einige Passagiere nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen. Noch wenige Monate, dann wird das Dampfrosch solches Fahrten im Murrthal ein willkommenes Ende bereiten. — Die Arbeiten auf der Strecke Wacknang-Sulzbach sind Dank der Thätigkeit der R. Bauämter und der Akordanten nun soweit beendet, daß die Schienenlage beinahe vollständig fertig ist und auf der Strecke Sulzbach-Murrhardt geht der Oberbau so rasch vor sich, daß der vermuthlichen Eröffnung in den nächsten Monaten Glauben beizumessen wäre.

* Die wegen Mords von dem Ulmer Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilten Spiers-Gesellen Thomas und Marie Zimmernann von Mühlhausen wurden nach der „N. S.“ von Seiner Majestät dem Könige zu der Strafe des lebenslänglichen Zuchthauses begnadigt.

* In Wopffingen weilt in den letzten Tagen ein aus Augsburg gebürtiger bayrischer Soldat bei seiner Braut und ihren Angehörigen in Oberdorf und vergaß seine 3 falschen Zähne, die er zur Bedeckung einer vorderen Zahnlücke trägt, vor Schlafengehen aus dem Munde zu entfernen. Nach einem 2ständigen Schlaf auf: die 3 Zähne staken ihm im Halse. Den herbeigerufenen Aerzten war es erst nach 2ständigen Mühen und Arbeiten möglich, den unglücklichen Freier von seinen entsetzlichen Qualen und von bevorstehenden Erstickungstod zu befreien und die Zähne zu Tage zu schaffen. Der Hals war demselben vollständig angeschwollen. Ahermals eine Mahnung für das falsche Zähne tragende Publikum!

Frankfurt den 23. Okt. Der Umsatz, welcher durch die Festtage erzielt wurde, berechnet sich auf Millionen; betragen doch allein die Garantiezeichnungen des Komites für die Ausbesserung der Straßen und Illumination derselben bei einer Million Mark. Was den durch die Illumination stichtgehabten Gasverbrauch anlangt, so bestiff sich derselbe allein bei der englischen Gasfabrik auf 2 Millionen Kubikfuß.

Reg den 20. Okt. Der „Botringer J.“ zufolge ist in Plantieres bei Reg das Vorkommen der Reblaus konstatiert.

Genève den 21. Okt. Der erste deutsche Arbeiter-Kongress wurde, wie man der „R. Ztg.“ mittheilt, gestern Abend mit einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Fischer eröffnet und wählte Dr. Max Girsh, Förster, Redakteur Rutschbach, Tischler Lederer und Rechtsanwalt Jonas zu Vorstehenden. Bertrreten sind 490 Vereine, die ungefähr 40,000 Mitglieder zählen, durch 90 Delegirte. Die heutige Versammlung war von hier und durch die Bewohner der Umgegend zahlreich besucht. Girsh hielt die Eröffnungsrede und entwickelte das gemeinsame liberale Programm den Forderungen der Sozialdemokratie gegenüber. Dasselbe wurde nach längerer Debatte, in welcher sich Redner aus den verschiedenen liberalen Parteien für dasselbe aussprachen, mit allen gegen 3 Stimmen im Ganzen angenommen.

Rbln den 20. Okt. Aus Rußland treffen täglich telegraphische Aufträge auf Pulver, Waffen und wollene Bekleidungsstücke hier ein.

Der preussische Landtag wurde am vergangenen Sonntag durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen eröffnet. Die Thronrede trug einen rein geschäftlichen Charakter, denn die meisten angeklügten Gesetzesvorlagen haben wenig politische Bedeutung. Als Präsident wurde v. Bennigsen durch Acclamation gewählt. Klöz zum ersten, Graf Helldorf zum zweiten Vizepräsidenten.

— Der Kaiser hat die Genehmigung zu der von dem Fräulein Natalie Heimburger zu Hofselben bei Wern in Großherzogthum Baden zur Begründung eines Reife-Stipendiums für Architekten und Bauingenieure an der R. Bauakademie in Berlin gemachten Schenkung von 80,000 Mark erteilt.

— Das deutsche Reich ist jetzt im Besitze eines schönen Flecken Landes in Italien. In Devono, einige Meilen von Balmontona, der vierten Station an der Bahn von Rom nach Neapel, befindet sich ein Hain der schönsten immergrünen Eichen, ein Lieblingsaufenthalt der Künstler Roms. Der Signer war nun im Begriffe, die Eichen niederzuhauen, um aus den wenigen Morgen Ackerland zu machen, als ein deutscher Künstler aus Dresden, der oft jene Eichen zum Gegenstande seiner Gemälde gemacht hat, das Eigenthum kaufte und es dem deutschen Reiche als unveräußerlichen Besitz übergab, mit der Bedingung, für die Erhaltung der Bäume Sorge zu tragen. Der deutsche Botschafter hat kürzlich in Begleitung einer Gesellschaft von Landeleuten die Besichtigung angetreten.

Frankreich.
 — Aus einem im Temps aufgestellten Tableau ergibt sich, daß bei der Wahl am Sonntag 4,273,296 Stimmen sich für die Republik, 1,849,468 Stimmen sich für das Kaiserreich und 1,722,010 für die Monarchie aussprachen.

England.
 London den 22. Okt. In der Kohlengrube High-Plantyre bei Glasgow hat eine Explosion stattgefunden. Man fürchtet, daß von den darin befindlichen 400 Arbeitern viele umgekommen sind. — Ein weiteres Telegramm vom 23. meldet: Die Zahl der Todten in Folge der Explosion in der Kohlengrube High-Plantyre ist 232. Nur ein einziger wurde gerettet.

Rondon den 20. Okt. Die Beschäftigung fremder Arbeiter während des anhaltenden Streikes der Londoner Maurer erbitterte die hiesigen Arbeiterklasse. Gestern griffen engl. Striker 16 italienische Maurer an, welche weitere Angriffe befürchteten und heute dabeim blieben. Die deutschen Arbeiter wurden nicht angegriffen und arbeiten fort. Die Polizei trifft Schutzmaßregeln. Die Industriell Revue meldet, daß eine größere Anzahl Arbeiter aus

Amerika eintreffen werden und sichert eine strenge Ueberwachung Seitens der Gewerbevereiner zu.

Nordamerika.
 Washington den 22. Okt. Allen Berichten nach ist die diesjährige Weizenernte die größte, welche die Union jemals gehabt hat. — Die Vorstadt von Saint John (Neubrunswick) ist niedergebrannt. 230 Häuser sind eingestürzt, 2000 Personen obdachlos.

Seiden Deutschlands im dreißigjährigen Kriege.
 (Fortsetzung.)

Ein edler Schmerz spricht sich manfchach in jener Zeit ergreifend aus. „So elend,“ sagt Pfanner, ein Geschichtschreiber des westphäl. Friedens, „war Deutschlands Zustand, daß es über Siege, wie über Niederlagen Schmerz empfinden mußte. Denn wer auch siegte oder verlor, Deutschland litt den Verlust. Alles Glück schlug nur zum Vortheil der Fremden aus, die ihre Ehre und ihren Gewinn in der Schmach eines edeln Volkes fanden.“ — „Feinde herrschten,“ klagt ein Anderer, „statt der Einheimischen.“ Was sonst den väterlichen Boden weith machte, der eigene Feind, fruchtbare Felder, Wiesen, Gärten, Freunde und Verwandte, was aus der Vergangenheit erfreut und die Gegenwart erheitert, Alles war verschwunden, vernichtet. Selbst den Armen und Verarmten blieb keine Sicherheit, sie wurden, um Andere zu verrathen und Schätze anzuzeigen oder aus bloßer Grausamkeit, nicht minder gepeinigt. Religion, Jugend, Scham ward nirgends geachtet. Staat, Kirche, Familie, Kunst, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Alles lag darnieder. Des Friedens und der Ordnung hatten sich auch zu viele so entwöhnt, daß sie sich in Krieg, Aufruhr, u. Ungehorsam wohl befanden und des Lebens Zwed darin suchten, dafür das Leben aufs Spiel zu setzen. Deutschland frevelte am Versten wider Deutschland.“ — „Nirgends,“ schreibt ein Anderer, „ist in den Meeren, weder bei Vorgesetzten noch Soldaten, Ordnung und Recht; ja Viele meinen, nur bei und durch Willkür könne ein Meer bestehen und Krieg geführt werden. Daber ist von regelmäßiger Einlagerung und Verpflegung nicht die Rede; alle Lande und Orte werden wie feindliche betrachtet und vernichtet, nichts Weltliches oder Heiliges bleibt unangestastet. Ganze Landschaften liegen da, wie blutlose Leichen; hingeopfert sind die Einwohner durch Hunger, Elend und Jammer aller Art; wo einst die fröhliche Menge sich drängte, findet man stille einsame Wüsten, und statt herrlicher Saaten, zeigt sich dem Auge nur ärmliches Unkraut. Alle Landstrafen werden von Räubern umlagert: der Kaufmann, der Reisende wagt sich nicht mehr von einem Ort zum andern.“ Deutsche, das schmerzt den edlen Mann so sehr, haben diesen Jammer selbst über Deutschland gebracht. „Für unsere Sünden verfolgen uns Furien, Flammen, Raube jeder Art, panischer Schrecken und was sonst nur Unglückliches und Aehnliches erdacht und ausgesprochen werden kann.“ —

Verdöbung ist in der That allerwärts. Verheerung des Landes geschah ja durch die eigenen Hände bis auf 8 bis 10 Meilen wegen des Nahens des Feindes. Kein Besitz war sicher; einen Werth hatte nichts mehr. Güter, sagt Dittmar, die vor dem Kriege 2000 Gulden werth waren, wurden nach demselben für 70—80 Gulden verkauft. Steuerzahlungsunfähigkeit, Verarmung ist allenthalben. „Manche Pfarrer geriethen in solche Noth, daß sie den Brautleuten die Schuhe machten.“ „Von Schulen u. Lehrern war fast nicht mehr die Rede.“ Handel u. Wandel stockte; kein Geschäft geht, es fehlen wie Arbeitende so des Kaufens Fähigkeit. Besonders die Dörfer standen leer, Alles schlugete in die Städte oder „ergriff das Kriegshandwerk, das noch am Ersten nahrte.“ Das Feld bleibt unangebaut. Alles fehlt auch zum Bau, Saatkorn, Zugvieh, Menschenhände.

Nach dem Frieden stehen Menschen an Pflug und Wagen. Welche Arbeit zu der dreifachen das stärkste bestgenährte Vieh nötig gewesen wäre; der Boden ist ja erfüllt von dem Wurzelwert des wässern Gesträuchs, das in den langen Jahren in die Höhe gegangen. Sie selbst aber, die Menschen, vollends Mannsleute, sind in geringer Zahl da. Nach dem Kriege war in Deutschland auf eine Zeit lang die Polygamie bei Katholiken und Protestanten erlaubt.

Verschiedenes.

Der „Beip. Zeitung“ wird geschrieben: Das Ober-Appellationsgericht in Jena hat vor Kurzem den Fleischmeister Sonntag in Gera in letzter Instanz wegen Verfertigung von 6 Centner Cervelatwurst, welche er mit Kartoffelmehl vermengt und — um ihr ein schöneres Aussehen zu geben — mit Anilin gefärbt hatte, zu einer Geldstrafe von 100 M. und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Mit der Briefpost aus New York ist vor einigen Tagen eine nach Döbeln in Sachsen bestimmte Schachtel, welche vier lebende Kolordofläker enthielt, eingegangen. Dieselben sind auf dem Postamt in Bremen sofort getödtet worden. Der Absender hatte außer dem frevelhaften Leichtsinne der Versendung dieses gemeingefährlichen Insekts auch noch den Mißbrauch begangen, die Sendung als „Waarenprobe“ falsch zu deklarieren.

Ueber einen Diamanten Diebstahl an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Aölin“ berichtet die neueste Nummer der „N. Z.“: Am Morgen nach der Ankunft des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Aölin“ in Goben erwiderte der zweite Officier, daß unter den auf dem Dampfer befindlichen Werthsachen ein Paket, welches für einen hiesigen Diamantenhändler bestimmt war, fehlte.

Wiedererlangung des Eigenthums ausgeübt, auch die Polizeibehörden der bedeutendsten amerikanischen Städte und europäischen Hafenplätze von dem Vortell, das Element Meyers beifügend, in Kenntniß gesetzt.

Eine sonderbare Heirathsangelegenheit findet sich im „Wiener Fremdenblatt.“ Dieselbe lautet wörtlich: „Für alle Herren! Ich heirathe jeden über 60 Jahre alten gebildeten Herrn, der mit am Hochzeitstage 10,000 fl. Kachelgeld als Cadeau übergibt.“

Nutzen der Inzerate. Herr Holloway in London, wohl der stärkste Inzerent Englands, schreibt einem englischen Redakteur: „Es war am 15. Okt. 1837, als ich zum ersten Male inserirte. Meine Willen und Salben wollten anfänglich nicht stehen.“

Ulm hat im Jahre 5 Pferdemarkte, welche mit ungefähr 3000 Pferden besahren werden, es hat jeden Samstag einen Schweinemarkt, welcher im ganzen Jahre in Summa mit etwa 1800 Läufer- und 3000 Saugschweinen besahren wird.

Glycerin in der Gerberet. Nach Mittheilung eines Fachmannes (im Gerber 1876 S. 527) eignet sich Glycerin namentlich zur Conservirung grüner Häute.

Alles dies ist zu umgehen, wenn die Häute mit einer Mischung von Glycerin und Carbonsäure behandelt werden. Die Carbonsäure erhöht die conservirende Wirkung des Glycerins, letzteres aber erhält die Häute vollkommen weich und frisch, wie sie nach der Schlachtung sind.

Vorteilen verhält, wonach sich die allgemeine Verwendung derselben richten dürfte. Zum Glycerin dagegen nicht zu empfehlen. Sodas Leder werden durch Glycerin sogar steifer und spröder als zuvor.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Landesproduktendörse. Stuttgart den 22. Okt. Während der vorigen Woche hatten wir schöne trockene Witterung aber meistens rauhen Wind.

Marbach. Großbottwar den 22. Okt. Käufe zu 30 bis 38 M. pr. Hekt. Lese heute beendet. Käufer erwünscht.

Stetten i. N. den 22. Okt. Lese dauert fort. Preise 28 M. 33 Pf. bis 30 M. 33 Pf. pr. Hekt. — Den 22. Oktober wurden aus dem hofamtlichen Weinberge verkauft: Portugieser (83 Gr.) um 100 und 110 M. per Hekt.

Heilbronn, Stadtfelder, den 22. Okt. Schwarzes Gewächs verkauft zu 37, 39 und 40 M. per Hekt. Weißes Gewächs verkauft zu 28, 30 und 32 M. per Hekt.

Eisenau im Weinbergertal den 22. Okt. Käufe abgeschlossen zu 28—34 M. pr. Hekt.

Goldkurs vom 23. Okt.

| | |
|------------------------|----------|
| 20 Frankenstücke | 16 22—26 |
| Englische Sovereigns | 20 33—38 |
| Russische Imperiales | 16 69—74 |
| Dollars in Gold | 4 17—20 |
| Holländische 10fl.-St. | 16 65 |

Eisenbahnfahrtenplan vom 15. Oktober 1877.

| | | | | |
|-----------------|------|-------|-------|------|
| Badnang Abg. | 5.40 | 8. 8 | 1.35* | 6.50 |
| Winnenden | 6.16 | 8.28 | 1.58 | 7.13 |
| Waiblingen Ank. | 6.42 | 8.50 | 2.20 | 7.35 |
| Waiblingen Abg. | 7. — | 11.25 | 3.42 | 7.55 |
| Winnenden | 7.26 | 12.10 | 4.06 | 8.29 |
| Badnang Ank. | 7.45 | 12.35 | 4.25 | 8.45 |

Gottesdienste der Parochie Badnang am Freitag den 26. Oktober Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Delan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 126

Samstag den 27. Oktober 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Böglingen in die Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1878 weitere sechs Böglinge für die zwei Jahre 1878 und 1879 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, Weinsberg schriftlich sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in zunehmenden Prüfung einzubereifen.

Die aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erzüht, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie sie auch die Fähigkeit besitzen sollen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Falls einer der Böglinge während des Lehrjahres in das konstriptionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem neuen Rekrutierungsgeleß bis nach vollendeter Lehrzeit jurisdiktionell werden.

Stuttgart den 12. Okt. 1877.

An die Orts-Vorsteher.

In Gemäßheit der Verfügung des Ministeriums des Innern, des Königl. Hofes und der Finanzen vom 14. Mai 1877 (Regbl. Nr. 13) betreffend die Vollziehung derjenigen Bestimmungen des Reglements vom 5. Okt. 1874, über die Verpflichtung der Gemeinden bezügl. den einberodernden Mannschaften die zuständigen Marschgebühren vorzuschießen zu bezahlen, — wird den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen ein Exemplar von jetzt ab in Kraft treten.

Bekanntmachung an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die Herbst-Controle-Versammlungen im Bezirke der 1. Compagnie (Badnang), 2. Bataillon (Holl), 4. Württ. Landwehr-Regiment Nr. 122 werden auf Grund des §. 11 des 1. Theils (Controlordnung) der deutschen Wehrrordnung vom 28. September 1875 — Regbl. Nr. 35 in nachstehender Weise abgehalten werden:

Am Montag den 5. Nov. 1877, Vormittags 9 Uhr im Rathhaus in Badnang

Nachmittags 2 Uhr am selben Platz

Am Dienstag den 6. Nov. 1877, Vormittags 9 Uhr im Rathhaus in Murrhardt

Sämmtliche Reservisten und Wehrleute, sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Ortsbehörden entlassen oder zur Disposition der Truppentheile beurlaubt sind (Zahrgang 1866 bis 1877) erhalten hierdurch Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere d. h. Ausweise, Militärpässe, Führungsatteste etc. zur Stelle zu bringen. Hinsichtlich der Dispensationsgesuche wegen Krankheit oder dringender Geschäfte wird auf §. 11 Ziff. 3 der oben cit. Verordnung und Ziffer 11 der Militärpässe vorgebrachten Bestimmungen verwiesen.

Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise veröffentlicht zu wollen. Den 25. Okt. 1877.

Siegelberg, Gemeinde Murrhardt. **Fabrik-Verkauf.** Aus der Gantmasse des Bauern Carl Hill von Siegelberg kommen am **Mittwoch den 31. d. M.,** Morgens 10 Uhr, im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf: 33 Simeri gemischte Frucht, 21 „ Eintorn, 28 „ Haber,

ca. 300 Bund Stroh, ca. 200 Etr. Heu und Dohmb, und einige Wagen Dung. Murrhardt den 25. Okt. 1877. R. Amstotariat. Bes.

Liegenschafts-Verkauf. In der Gantmasse des Jakob Dautel, Aölsleiwirths dahier, kommt in Folge Nachgelots folgende Liegenschaft und zwar: Ein Aösch. Wohnhaus mit gewölbtem Keller oben im Dorf, die Schildwirthschaft zum Köhler, Die Hälfte an: Einer abartigen Scheuer und Wagenhürte oben im Dorf. Der 3te Theil an: Einem Wald- und Bachhaus beim Haus, 4 A. 46 M. Baum- und Grasgarten beim Haus, 1 A. 33 M. Gemüsegarten in Langenwiesen,

Oberstlieutenant z. D. und Landwehrbezirkscommandeur. v. Wundt, Oberamts- u. Landwehrbezirkscommandeur.